

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEU ! Immer gut rasiert mit

Rasex rostfrei

verstellbar

10 20 30
BONA SUPRA EXTRA
0.13 0.10 0.08



Sammelaktion aller alten Klingen:
Für 5 gebrauchte Klingen erhalten Sie von Ihrem Händler bei Kauf
von 5 Rasex-Klingen die 6. Klinge gratis.

Nicht waschen - Seife sparen!

Weibel
Kragen

2 Stück
55 cts.

per Dzd. Fr. 3.—

Mit feinem Wäschestoff — 25 Formen

Bei Gliederschmerzen, Rheuma

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken **Turidin**-
Ovaltabletten hervorragend. Turidin wird auch Sie
wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und
Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße
als inneres Antiseptikum. Keine Nebenwirkungen,
was neben dem niedrigen Preis ein besonderer
Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.— Erhältlich in
allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien
H. G., Zürich 6.



Aus der Spezialabteilung für
Hunde-Arzneimittel

Victocan-Konditionspulver . Fr. 2.—
Dermocan-Salbe Fr. 2.—
Dermocan-Spiritus gegen Hautaus-
schläge Fr. 2.25

Erhältlich in Apotheken.

Victoria-Apotheke
Zürich
DR. KURT EGLOFF VORM. N. FEINSTEIN
The English Pharmacy



Unbeliebt in allen Kreisen
Ist das böse Zähnerreizen!
Mußt du wilden Zahnschmerz leiden?
Durch MELABON ist's zu vermeiden!

DIE SEITE

Das Ausgabenbuch

Vor mir liegt ein Blatt aus dem Aus-
gabenbuch eines Studenten, der sein er-
stes Semester fern von der Familie ver-
bringt. Es sieht so aus:

	Einm.	Ausg.
14. Mai.		
Frühstück a. d. Uni		- .40
Mittagessen mit Brot		1.05
2 Brot Supplément		- .10
Tee mit Käthi Minder		3.—
Nachtessen (Tilsiter mit Brot)		- .50
15. Mai.		
Wachstuchheft		1.10
Mittagessen mit Brot		1.05
3 Brot Supplément		- .15
Haarschneiden mit Friction		2.50
«Rebekka» mit Claudine		4.40
2 Whisky in der Nellybar mit		
Claudine		4.50
Onkel Max zufällig dort und		
beide bezahlt	4.50	
Tram		- .40
16. Mai.		
Mittagessen mit Brot		1.05
2 Brot Supplément		- .10
Brot und Emmentaler (Nacht-		
essen)		- .50
Schwarzer Kaffee mit Ruedi		- .40
17. Mai:		
Frühstück		- .50
Mittagessen mit Brot		1.05
1 Brot Supplément		- .05
Cervelat mit Brot (Nachtessen)		- .45
Café crème mit Rösli Reist		1.50
«Rebekka» mit Rösli R.		3.30
2 mal Bier und Bretzeli		1.10
2 Tram		- .40
Buße wegen vergessener Ver-		
dunkelung		5.—
18. Mai:		
Mittagessen mit Brot		1.05

In diesem Stil geht es weiter. Auch
zwei Plätze für «Rebekka» kommen noch-
mals vor. Essen kommt fast gar keins vor.
Schön, schön, schön ist die Jugend. b.

Keine Diskussion

Ein junger Mann wartete zuhause auf
den Anruf aus einer New Yorker Klinik,
der ihm das Eintreffen seines Erstgebor-
nen melden sollte. Endlich klingelte das
Telephon und der glückliche Vater ver-
nahm, alles sei gut abgelaufen, Mutter
und Kind befänden sich wohl, und ob
er nicht kommen wolle.

«Was ist es?» fragte stürmisch der junge
Vater.

Geduldig wiederholte die Schwester
den Bericht.

«Nein! Ich meine: ein Bub oder eine
Tochter?»

Die Schwester wurde sehr reserviert:
«Wir können das nicht am Telephon dis-
kutieren», sagte sie, «Sie kommen doch

gleich herüber. Auf Wiedersehn.» Und sie
hängte ein.

Der junge Mann machte sich mit sehr
gemischten Gefühlen auf den Weg. Was
konnte da nur lossein? Man hört manch-
mal so haarsträubende Sachen von Miß-
geburten und so ... Oder waren es am
Ende Zwillinge oder Drillinge verschie-
denen Geschlechts? Es war entschieden
unheimlich.

In der Klinik führte man ihn zu seiner
Frau und zeigte ihm auch gleich seinen
Bub, der völlig in Ordnung war und so
schön, wie ein Neugeborenes es eben fer-
tigbringt, also für die Eltern ein Märchen-
prinz. Jetzt erst fielen dem Vater seine
früheren Besorgnisse wieder ein und er
fragte die Schwester warum und wieso.
Sie gab ihm eine nicht un plausible Erklä-
rung: Vor Jahren war ein Vater ange-
braust gekommen, um seinen telephonisch
gemeldeten Sohn zu begrüßen. Statt des-
sen fand er eine Tochter. Seine Frau lag
noch in der Narkose und wußte von
nichts. Der Mann machte vor lauter Auf-
regung einen Riesenskandal, behauptete,
sein Kind sei verwechselt worden, und
brachte die ganze Klinik in Aufruhr. Wer
weiß, ob er heute seiner Sache sicher ist.

Die Klinik ist groß, ein Irrtum der tele-
phonierenden Schwester immerhin nicht
ausgeschlossen, und so verfügte die Spi-
talleitung, daß in Zukunft «das Geschlecht
des Neugeborenen nicht mehr am Telefon
erwähnt werden dürfe.»

(«New Yorker».)

Der törichte Jüngling

Ein Jüngling liebte eine Maid —
Den meisten gilt's als Seligkeit,
Doch dieser litt viel Herzeleid:
Sie war ihm nämlich zu gescheit.

Er wagte kaum die kleinste Cour,
Denn sie studierte phil. und jur.
Sie boxte, flog, focht, ritt und fuhr
Im Auto jede Alpentour.

Freud galt ihr als die höchste Lex,
Von allem sprach sie als Complex.
Man sah sie stets umringt von Cracks —
Der Jüngling war darob voll Schrecks.

Wie man wohl ihre Glut entfacht?
So grubelte er Tag und Nacht.
Naht man ihr heftig oder sacht?
Oh, wüß' ich, was ihr Eindruck macht!

Und schließlich kam er zum Entschluß,
Daß solche Liebe hehr sein muß.
— Sie harrt indessen voll Verdruß,
Auf einen denkbarst simplen Kuß.

So floh der arme Jüngling stumm —
Es endet dieses Lied darum.
Ach, er war wirklich herzlich dumm —
Er hielt sie für ein Unikum! Jxy